

Presse ist täglich
6 Uhr früh in der
neuen Druckerei, Kadest-
str. 20. — Die Redaktion
bezieht sich auf die 20
Bündel von 5 bis 6
Bündeln, die Verwaltung,
Plan 1 (Papierband-
ung, 100. Kmpotöl).
Korrespondent Nr. 58.
Der Drucker des
"Polaer Tagblatt"
ist Krapf & Co.
Herausgeber:
Herr Hugo Dudek,
die Redaktion an-
dere verantwortliche
Hans Lorbek.

Polaer Tagblatt

Verlags- und
Druckerei
Krapf & Co.
Kadeststr. 20
Pola
Telefon 138-575
Kadeststr. 20
Pola
Telefon 138-575
Kadeststr. 20
Pola
Telefon 138-575

Sahrgang.

Pola, Dienstag, 19. Juni 1917.

Nr. 3901.

Eine Rede des russischen Ministers des Aeußern.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 18. Juni. (K.B.) Amlich wird verlautbart:
Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts
Neues.
Italienischer Kriegsschauplatz: Im Kombo-Abchnitt
waren die Abteilungen des bosnisch-herzegowinischen In-
fanterie-Regimentes Nr. 1 den Feind aus einem Stück
abgetrieben und haben einen Offizier und 28 Mann an
Geiseln ab und behaupten sich gegen mehrere An-
griffe in der eroberten Stellung. Sonst nichts von
Bedeutung.
Der Chef des Generalstabes.

Veränderungen des deutschen Hauptquartiers.

Wien, 18. Juni. (K.B.) — Wolffsbureau. Aus
dem Hauptquartier wird amtlich gemeldet:
Italienischer Kriegsschauplatz: Die Gruppe Kronprinz
hat am 17. Juni, im Bereich von Pinerolo, an
den Fronten von La Boffa bis zum Monte S. Angelo
eine Nachmittagskämpfe lebhafteste Artillerietätigkeit.
Die Gruppe von Wermont, südlich von Bormio, ist
am 17. Juni feindliche Erkundungsversuche. Die
Gruppe von Crottilles schlugen wie an den Vorläufen drei
Mile von der Engländer sehr im August Boden zu
nehmen. — Heresgruppe deutscher Kronprinz: Im
Nachmittags ein morgens mit Erfolg durchgeführtes
Angriff unternehmen gegen die französischen Gräben
nördlich von Montebello. Die Gruppe von Courcy
hat am 17. Juni eine glückliche Vorstoßgefechten keine
amtlichen Ereignisse.
Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage
unverändert.
Mazedonische Front: Südwestlich des Doiran-Sees
haben die bulgarische Posten mehrere englische Vorstöße ab-
gewehrt. Der Erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Beichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 17. Juni. Das Artillerie-
regiment an der kärntnerischen Front war gestern lebhafter als
sonst. Feindliche Batterien mittleren Kalibers feuerten
wiederholt auf unsere Stellungen am Großen und Klei-
nen Val. In einzelnen Frontabschnitten brachten unsere
Erkundungsabteilungen dem Gegner Verluste
zu und kehrten mit einigen Gefangenen in unsere
Linien zurück. Heute morgens besetzten feindliche Flieger
einige Höhen und einige andere Ostschiffen in der unteren
Kampfbene mit Bomben. Es gab weder Opfer noch
Erfolge.
Französischer Bericht vom 18. Juni, nachmittags.
Die feindlichen verschiedene feindliche Handstreichs auf
den kleinen Posten in der Richtung auf die Höhe 304,
die gegen die Maasshöfen und südlich von Badon-
ville ab. Wir drangen unserserseits in die deutschen
Stellungen südlich von Reims ein und machten
Gefangene. Jemlich lebhaft Artilleriekämpfe im Ab-
schnitt Courcy und westlich des Cornillet-Berges.
Französischer Bericht vom 18. Juni, abends. Ziem-
lich große Tätigkeit der beiden Artillerien nördlich und süd-
lich der Aisne, sowie in der Champagne im Ab-
schnitt des Cornillet- und des Mont-Berges, sowie
in der Gegend von Courcy. Wir nahmen wieder ein
Gefangener, in dem eine feindliche Abteilung morgens
auf die Fuß lassen können. Die Befragung wurde geübt
und gefangen genommen.
Französischer Bericht vom 17. Juni, nachmittags.
In der Gegend nordwestlich von Courcy eröffneten die
deutschen in überraschender Weise ein heftiges Feuer

auf die Stellung La Bouelle. Gleichzeitig sammelten
sie Sturmtruppen in den Gräben. Die französische Ar-
tillerie brach diese Angriffsordnungen zum Mis-
lingen und schaffte Ruhe. Weiter östlich steigerte sich
der Artilleriekampf während der Nacht im Abschnitt
Hurtelbisse zu außerordentlicher Heftigkeit. Westlich von
Reims und nördlich von Embesment wurden deutsche
Erkundungsabteilungen durch Feuer zerstört. In der
Woerpreche und in den Vogesen gelang uns Hand-
streichs. Sie brachten Gefangene zurück, nachdem sie
zahlreiche Deckungen zerstört hatten.

Französischer Bericht vom 17. Juni, abends. Nach
Besichtigung des Abschnittes von Hurtelbisse griffen nachts
die Deutschen den nördlich vom Denkmal vorspringenden
Winkel unserer Stellungen an, in den es ihnen einzu-
bringen glückte. Nach heftigstem Kampfe zurückgewor-
fen, konnte der Feind sich nur in einem kleinen Teil
unserer vorgeschobenen Stellung halten. Der Artillerie-
kampf hielt in dieser Gegend, ebenso bei Courcy und
Vogesen in der ganzen Nacht über an. Die
Deutschen besetzten in den letzten Tagen Reims heilig.
In die Stadt wurden heute 1200 Granaten geworfen,
die nach der Opfer unter der Bevölkerung forderlen.

Englischer Bericht vom 16. Juni nachmittags. Die
Donnerung von dem Feinde nach heftiger Artillerie-
vorbereitung vom Feinde angegriffen. Dieser wurde an
allen Stellen abgewiesen. Unsere Truppen machten heute
weitere Fortschritte im Abschnitt der Hadenburg-Linie
nordwestlich von Untercourt, wobei sie Gefangene mach-
ten. Gestern beträchtliche Tätigkeit. Wir schossen sechs
feindliche Flugzeuge in unserer Linien herunter, während
zehn andere außerhalb unserer Sicht zum Niedergehen
gezwungen wurden. Eines unserer Flugzeuge wird ver-
misst.

Englischer Bericht vom 17. Juni, nachmittags. Vor-
tugliche Truppen unserer verschiedene deutsche Streif-
abteilungen zurück und machten gestern abends bei einer
Ereignis nördlich Courcy zwei eilige Gefangene. Süd-
lich vom Kanal Hères-Comines geriet eine feindliche
Streifabteilung in unser Artilleriefeuer und konnte unsere
Gräben nicht erreichen.

Belgischer Bericht vom 16. Juni. Die Artillerie-
tätigkeit an der belgischen Front war schwach außer bei
Steenstraete und Hellas, wo sie nachts ziemlich leb-
haft war.

Belgischer Bericht vom 17. Juni. Nachts große
Artillerietätigkeit in der Gegend von Steenstraete und
Hellas. Lebhafter Bombenkampf am Fährhaus. Die
Deutschen verhielten sich unruhig, sich unseren
Posten zu nähern. Im Laufe des Tages leichte Ar-
tillerietätigkeit an der ganzen belgischen Front.

Bericht der Österreicher vom 15. Juni. Bei Slop,
südlich von Gornitz, Patrouillentätigkeit. Zeitweilige
Artillerietätigkeit an der ganzen Front. Französische
Flieger warren Punkten auf die feindlichen Stellungen
Kadett Mailt See. In Diefallen besetzte unsere Ka-
detten Kachisa, Tekala, Sophards, Demerit und
vallerie Kachisa, Tekala, Sophards, Demerit und
Kachisa und unsere Infanterie Volo. Die Vorbereitung
wird ohne Schwierigkeit fortgesetzt. Die
nach Süden und ohne Schwierigkeit fortgesetzt. Die
Befestigung Kariffas hat sich der deutschrussischen Be-
wegung mit Begleitung angegeschlossen.

Bericht der Österreicher vom 17. Juni. In der
ganzen Front mößige Artillerietätigkeit. Ein englisches
Flugzeug verursachte in den feindlichen Lagern bei St.
Bar, 15 Kilometer nördlich von Petric, großen Scha-
den. Der Vormarsch in Thessalien verläuft weiter ohne
den. Die französische Kavallerie erreichte Phar-
sala und Thomojos, 60 Kilometer südlich Kariffa. Eng-
lische Abteilungen besetzten Demerit.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 18. Juni 1917.
Die Lage blieb überall unverändert.

Der Kaiser in Siebenbürgen.

Kolozsar, 17. Juni. (K.B.) Seine Majestät
der Kaiser und Königin hat im Anschluß an seinen
Aufenthalt in Budapest die östlichen Komitate Ungarns
besucht. Das Erscheinen des Kaisers in Siebenbürgen,
das der Monarch noch als Thronfolger von der In-
vasion der Rumänen durch eine großzügige strategische
Operation befreit hatte, rief in allen Orten, die der
Herrscher passierte, die höchste Begeisterung wach.

Der Kaiser traf heute um 6 Uhr früh in Maros-
Vasvárhely ein, wo er sich dem Frankommandant Ober-
leutnant Freiherr von S. mit seinem Stabe zur Mel-
dung befand. Die Kommandanten der Truppen besaßen
Außerdem waren Vertreter der Zivilbehörden erschienen.
Dem Stabe des Großherzogs gehörten noch heute
zahlreiche Offiziere an. Die Kommandanten des Herrens
kommandanten waren S. und S. Der Kaiser
besuchte zuerst die Kommandanten und tauchte
Wahrnehmungen an die regionalen große Zeit aus. Erz-
herzog Josef hatte sodann den Hofzug, um den Mon-
archen auf seinen Reise entlang der Herrens zum zu be-
gleiten.

In Nitro-Gyergo wurde der Zug verlassen. Der
Kaiser fuhr mittels Automobil durch das Gyergo
Eskü- und Haromszet-Gebiet. Entlang der Straßen
und in allen Orten, die die Kraftwagen passierten, waren
Anordnungen der verschiedenen Truppen, sowie Mit-
glieder der höheren Kommandos und die Bevölkerung
aufgestellt, um den Monarchen auf das herzlichste will-
kommen zu heißen. Häuser und Straßen waren überall
festlich geschmückt.

Ein besonders eindrucksvoller Empfang wurde dem
Monarchen im Standorte des Gruppenkommandos
d. S. Ekmann zuteil. Der Kaiser sprach sämtliche Of-
fiziere und Mannschaften an, von denen ihm die meisten
aus der Zeit des Herbstfeldzuges wohlbekannt waren.
Die Szenen stimmungsvoller Begrüßung wiederholten
sich wie in allen Orten, so auch im Standorte des
Gruppenkommandanten O. d. S. Gerodi.

Armeekommandant Generaloberst Rott begleitete
den Monarchen auf der Fahrt durch den Armeebereich.
Mit lebhaftester Befriedigung konnte allerorts konstatiert
werden, wie rasch und gründlich die durch den Ein-
fall der Rumänen verursachten Schäden beseitigt wurden,
wie das Leben sich wieder in den normalen Bahnen
bewegt und wie die Felder einer hoffentlich reich-
Ernte entgegenstehen. Aufregungslage
erleichtert auch die Lebenshaltung der Bevölkerung.

Außerordentliche Zuschüsse für Staatsbeamte.

Wien, 18. Juni. (K.B.) Mit der Verordnung
des Gesamtministeriums vom 31. Mai 1917 wurde
den aktiven Zivilstandsbediensteten, deren Jahresgehalt
4800 Kronen nicht übersteigt, für die Zeit vom 1. Jän-
ner bis Ende Dezember 1917 ein außerordentlicher Zu-
schuß zu der pro 1917 bestehenden Teuerungszulage
bewilligt. Eine ähnliche Maßnahme auf dem Gebiete
des staatlichen Versorgungswesens bildet eine morgen
im Reichsgesetzblatt und in der Wiener Zeitung zur
Verlautbarung gelangende Verordnung des Finanzmini-
steriums, durch welche den im Bezüge von Ruhe-
(Versorgungs-) Genuß stehenden Staatsbediensteten des
Ruhestandes, Witwen und Waisen nach Zivilstands-
bediensteten, sowie den im Bezüge staatlicher Gräben
gaben stehenden Personen für die Zeit vom 1. Juni

bis Ende Dezember 1917 ein außerordentlicher Zuschuß zu der ihnen pro 1917 zukommenden Auszahlung gewährt wird. Dieser außerordentliche Zuschuß, welcher teilweise den Charakter eines einmaligen Aufschlagsbeitrages aufweist, beträgt bei Pensionisten, Staatsbeamten (Staatschefspersonen), deren Ruhegehalt 4000 Kronen nicht übersteigt und bei im Ruhestand befindlichen Dienern (Unterbeamten, Kanzleibeamten, Mannschaftsbeamten der Eisbahnen und Finanzbeamten, so wie der Gendarmen (Gefangenenaufsicht), Polizeibeamten und dergleichen) 1000 Kronen, bei Witwen nach Bediensteten der bezeichneten Kategorien mit einer Witwenpension bis einschließlich 3000 Kronen, 800 Kronen. Für Arbeiter des Reiches wird dieser Zuschuß mit 400 Kronen, für Arbeiterinnen mit 60 Kronen festgesetzt. Was die Witwen nach Staatsbediensteten betrifft, so ist für ehemalige Beamtenwitwen ein außerordentlicher Zuschuß von 60 Kronen, für die verstorbenen Beamtenwitwen ein solcher von 40 Kronen vorzusehen. Diener (Unterbeamten) Witwen jedoch, nachdem sie ehelich oder waltlos sind, 40, bzw. 30 Kronen. Weiter wird den im Besitze einer Grabenplatte bis einschließlich 2000 Kronen stehenden Personen ein außerordentlicher Zuschuß von 30 Kronen gewährt. Die Gewährung der im Vorangehenden bezeichneten außerordentlichen Zuschüsse an sonstige Kategorien von staatlichen Pensionisten (Pensions-) Parteien, bzw. auf dem Gebiete der Post- und Telegraphenanstalten, sowie im Bereiche der Staatsbahnverwaltung ist in der Verordnung besonderen Vorschriften vorbehalten. Der durch diese Fürsorgemaßnahmen entstehende Aufwand dürfte rund 19 Millionen Kronen betragen.

Ein Luftangriff auf England.

Berlin, 17. Juni. (K.B.) (Amstich.) Eines unserer Marineflugzeuggeschwader griff in der Nacht zum 17. Juni unter Führung des Korvettenkapitäns Viktor Schüge wichtige Festungen Südbenglands mit beobachtetem guten Erfolge an. Die Luftschiffe hatten erbitterte Kämpfe mit englischen See- und Landwehrkräften, sowie Fliegern zu bestehen. Hierbei wurde nach durchgeführtem Angriffe „L 48“ von einem feindlichen Flieger über See brennend zum Abstieg gebracht, wobei mit der gesamten Besatzung auch der vorgenannte Befehlshaber den Heldentod fand. Die übrigen Luftschiffe kehrten wohlbehalten zurück.

Der Seekrieg.

Berlin, 18. Juni. (K.B.) — Wolffsbureau.) Aus nunmehr vorliegenden eidesstattlichen Aussagen der Offiziere des Torpedobootes „20“, welches, wie seinerzeit veröffentlicht wurde, am 5. Juni L. I. nach festgelegtem Geleite mit überlegenen feindlichen Aufklärungs- und U-Booten, bis zum letzten Augenblicke feuernd, vor der spanischen Küste gesunken ist, wird über das Verhalten der englischen Besatzung bei der Rettung der Ueberlebenden vom Torpedoboot „20“ folgendes festgestellt: Kurz nach dem Untergang des Torpedobootes fuhren die englischen Zerstörer an die im Wasser treibenden Schiffbrüchigen heran. Ein Zerstörer mit der Bezeichnung „S. 31“ legte einen großen Torpedobootshauter aus, der bei dem herrschenden ruhigen Wetter gut 20 Mann helfen konnte. Er übernahm jedoch nur sieben der Ueberlebenden. Die übrigen im Wasser treibenden, zum Teil schwer verwundeten Leute, unter ihnen die Maschinenteile des Bootes und Mische, die später ertranken, wurden durch Schläge mit Seitengewehren und mit Hölzern zurückgedrückt, als sie sich an dem Kutter festhalten wollten. Einem hielt der Bootsoffizier die Pistole vor die Stirne. Die Besatzung des Zerstörers machte keine Anstalten, etwa 10 Leute, die nur 2 bis 5 Meter von dem Zerstörer schwammen, zu retten. Nach dem Einsetzen des Küsters fuhr der Zerstörer mit hoher Fahrt fort. Weitere Zerstörer, die an den Ueberlebenden vorbeifuhren, beachteten weder ihre Hilfsrufe, noch ihr Winken. Die englischen Seeleute lachten vielmehr, riefen den Schiffbrüchigen Worte zu, die sie nicht verstanden und zeigten ihnen ihre Granaten. Die Bemerkungen haben außerdem ergeben, daß ein englischer Zerstörer durch die artilleristische Wirkung unserer beiden Zerstörer, in Brand geraten war und anschließend später von den Engländern versenkt wurde.

Madrid, 17. Juni. (K.B.) (Funkenspruch des Vertreters des Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.) Einer Meldung des „Imperial“ aus Tanger zufolge hat ein Unterseeboot 50 Seemeilen von Cap Spartel den englischen Transportdampfer „Ugha“ (8000 Tonnen) mit Truppen und Kriegsmaterial für Salonik versenkt. Der Dampfer war von vier Unterseebooten begleitet, von welchen zwei ebenfalls untergingen, während die anderen mit schweren Havarien davonkamen. Der kürzlich in der Nähe der Crommündung torpedierte und untergegangene Dampfer „Lakenside“ (Dampfer „Seet“, bzw. „Sigt“ (8000 Bruttoregistertonnen) war für die Beförderung von Eisen und Kohle von New York nach Genoa bestimmt. 8 Seemeilen von Huelva entfernt, versenkte ein Unterseeboot den norwegischen

...ladung von Eisenpulver nach Gibraltar. ... von Amerika kann es nicht sein, einem ... Einmal ... in ... nach ...

Die Sozialdemokratie in Stockholm.

Stockholm, 17. Juni. (K.B.) Die Sozialdemokratie in Stockholm ... Das soziale Reformwerk ...

Stockholm, 17. Juni. (K.B.) (Meldung des Vertreters des Sozialdemokratischen ...)

Aus dem Inland.

Wien, 18. Juni. (K.B.) Der Kaiser ist heute gegen 12 Uhr mittags von seiner Reise nach Siebenbürgen und der Bukowina zurückgekehrt.

Wien, 18. Juni. (K.B.) Der Kaiser verließ bei seinem jüngsten Besuche anlässlich der Amosienheit des Königs von Bulgarien dem Prinzen Philipp von Sachsen-Coburg und Gotha das Großkreuz des St. Stephans-Ordens.

Wien, 18. Juni. (K.B.) Andauerträge auf Kartoffeln der Ernte 1917 werden bei der Bewirtschaftung der Kartoffeln nur dann berücksichtigt werden, wenn sie vom Amte für Volksernährung oder von der politischen Landesbehörde genehmigt worden sind. Die Frist zur Vortrage der Verträge ist bereits abgelaufen. Verträge, die sich auf Frühkartoffeln beziehen, welche vor dem 1. August 1917 geerntet und bezogen werden, bedürfen keiner Genehmigung. Bis zu diesem Zeitpunkt werden Frühkartoffeln, mit Rücksicht auf ihre leichte Verderblichkeit, dem freien Verkehr überlassen. Nach dem 1. August 1917 wird die staatliche Bewirtschaftung der Kartoffelernte eintreten.

Wien, 17. Juni. (K.B.) Zur Explosion auf dem Steinfelde wird gemeldet: Das bisherige Ergebnis der Untersuchung über die Ursache der Katastrophe auf dem Steinfelde gestattet keinen Schluß in der Richtung, daß ein verbrecherischer Anschlag vorliegt. Die Erhebungen zur Aufklärung der Ursache des Unglücks werden mit aller Energie fortgesetzt.

Griechenland.

Paris, 17. Juni. (K.B.) Die Agence Havas meldet aus Athen: Der Oberbefehlshaber des ersten Armeekorps ließ den Militärklub, in welchem die royalistischen Offiziere zur Besprechung der Lage zusammen kamen, einwirken lassen. Im Klub sind neue Truppen ausgeschifft worden. Alles deutet darauf, daß bald eine Befreiung in der Ernährungsfrage eintreten werde. Ein Dampfer hat im Piräus 4000 Tonnen Getreide ausgeladen. Eine weitere Ladung wird für morgen erwartet. Auf ein Begrüßungstelegramm von Venizelos antwortete Ministerpräsident Nikas, daß er in ihm den Mann sehe, der Griechenland im Innern wiederherstellen und seine Wünsche auf eine berechnete Ausdehnung verwirklichen werde.

Bern, 17. Juni. (K.B.) Der Erlass König Alexanders an das griechische Volk, worin er den Wunsch nach neuer Einigung und Stärke für Griechenland ausdrückt und erklärt, er wolle den von seinem verehrten und vielgeliebten Vater hinterlassenen Auftrag nach jenen Leitgedanken auszuführen streben, die dessen Regierungsgewalt zu einer so glänzenden gemacht haben, in der Ueberzeugung, daß das Volk, dem König Konstantin entsprechend, helfen werde, Griechenland aus seiner jetzigen Lage zu befreien, wurde von der französischen Presse sehr ungünstig aufgenommen als ein Beweis dafür, daß König Alexander in die Fußstapfen König Konstantins trete. Die Mächte belonen die Verfassung müsse wieder in Kraft treten und die am 12. Juni 1915 gewährte, später vollständig verfallene Kammer wieder einberufen werden, die — wie der „Temps“ schreibt — die Aufgabe haben würde, König Alexander zu bestätigen oder aber einen anderen König zu bezeichnen. Im Interesse der Sicherheit der Entente und

... die russische Revolution ... die russische Volk denke nicht an eine ...

Petersburg, 16. Juni. (K.B.) — Pöschel.) Die russische Revolution ...

Die russische Revolution ist nicht nur eine ...

St. Petersburg, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...
 Petersburg, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...
 Petersburg, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...

St. Petersburg, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...
 Petersburg, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...
 Petersburg, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...

St. Petersburg, 16. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...
 Petersburg, 16. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...
 Petersburg, 16. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...

London, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...
 London, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...
 London, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...

Verstärkendes.

Rom, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...
 Rom, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...
 Rom, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...

Montreuil, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...
 Montreuil, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...
 Montreuil, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...

Vom Tage.

Milchverteilung. Die Approvisionierungskommission...
 Milchverteilung. Die Approvisionierungskommission...
 Milchverteilung. Die Approvisionierungskommission...

Fischverkauf. Im Falle des Erlöschens von Fisch...
 Fischverkauf. Im Falle des Erlöschens von Fisch...
 Fischverkauf. Im Falle des Erlöschens von Fisch...

Berichtamt. Mit dem gestrigen Tage ist das Berichtamt...
 Berichtamt. Mit dem gestrigen Tage ist das Berichtamt...
 Berichtamt. Mit dem gestrigen Tage ist das Berichtamt...

St. Petersburg, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...
 St. Petersburg, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...
 St. Petersburg, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...

St. Petersburg, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...
 St. Petersburg, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...
 St. Petersburg, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...

St. Petersburg, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...
 St. Petersburg, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...
 St. Petersburg, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...

Militärisches.

Marineinspektoren. Oberleutnant Stanek...
 Marineinspektoren. Oberleutnant Stanek...
 Marineinspektoren. Oberleutnant Stanek...

Befehlsgewalt. Befehlsgewalt der Approvisionierungskommission...
 Befehlsgewalt. Befehlsgewalt der Approvisionierungskommission...
 Befehlsgewalt. Befehlsgewalt der Approvisionierungskommission...

St. Petersburg, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...
 St. Petersburg, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...
 St. Petersburg, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...

St. Petersburg, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...
 St. Petersburg, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...
 St. Petersburg, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...

St. Petersburg, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...
 St. Petersburg, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...
 St. Petersburg, 17. Juni. (R.B.) Die Besetzung des Korps...

Jede Krone
 hilft die Hoffnungen der Feinde zerstören!
Jede Krone
 ist ein Baustein für den Frieden!
Jede Krone
 ruft unsere Kelden früher zurück aus dem Kampfe!
 Darum tue jeder seine Pflicht und zeichne Kriegsanleihe!

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme...
 Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme...
 Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme...

Kriegsanleihe
Versicherungen
 übernimmt die hiesige Bezirksstelle des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds, Custozaplatz 45, und gibt darüber bereitwilligst jede Aufklärung. — Jeder, auch der Unbemittelte, kann diesmal seiner patriotischen Pflicht im Interesse der Seinigen nachkommen.

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 6 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Hauptzeitschrift wird die doppelte Gebühr berechnet.)

- Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Bad, Gas, Wasser und elektr. Licht eingeführt. Via Barbacani 9, 3. St. Anzufragen bei Paskovjevič. 87
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Albrechtstraße 35, 2. St. 986
- Möbliertes Zimmer**, eventuell mit 2 Betten, zu vermieten. Via dei Gladiatori 1. 990
- Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Muzio 2. 987
- Wohl möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang ab 1. Juli zu vermieten. Via S. Martino Nr. 33, 1. Stock. 991
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Ospedale 12, 1. St. 977
- Einfach möbliertes Zimmer** ohne Bedienung zu vermieten. Piazza Ninfica 1, rechter Trakt, 2. St. Zu besichtigen von 6 bis 7 Uhr p. m. 692
- Ständiger Beamter** sucht Zimmer oder Zimmer und Kabinett, ev. kleine Wohnung, möbliert oder unmöbliert, mit sorgfältiger Bedienung. Angebote an die Administration. 90
- Geloch** elegant möbliertes, reines Zimmer, groß und licht, mit 2 Betten und Bad, womöglich in einer Villa. Anträge unter „Joka“ an die Administration. 984
- Damen- und Kinderhüte** (weiße Sommerhüte), sowie Hut-schachteln zu haben bei Haas, Via Sissano Nr. 21. 985
- Kaninchen**, sowohl in allen Größen, als auch Weibchen samt Jungen und trüchtige Weibchen, wegen Abreise billig zu verkaufen. Anzufragen im Fort Cassoni vecchi, Monte Paradiso. 672
- Moderner Spieltisch**, ausziehbar, ein Divan und ein Kasten mit vier Fächern zu verkaufen. Penko, Via S. Martino 20. 981
- Schlafzimmermöbel** für 2 Personen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge an Bignulin, Administration. 982
- Kleiner Eiswagen** zu kaufen gesucht. Tabaktrafik Camuffo, S. Policarpo. 980
- Klaviermacher** Streif Franz aus Wien übernimmt Stimmungen und Reparaturen. Gefl. Zuschriften erbeten unter „Klaviermacher Streif“ an die Administration d. Bl. 971
- Suche Nebenbeschäftigung** als Buchhalter. Adresse in der Administration. 693
- Verloren** wurde Sonntag, den 17. d., in Sacconjana eine goldene Uhrkette. Abzugeben gegen Finderlohn in der Administration d. Bl. 989

SAUERBRUNN WEIN weiß und rot
für Spritzer und Gesundheits-Tafelsauerwasser
von 25 Flaschen aufwärts von 56 Liter aufwärts
versendet per Nachnahme 91

A. OSET, Gutenstein, Kärnten.

Seifenherzeugung im eigenen Haushalt.
Ersparnis und Streckung der Seife, Seifenersatz.
Von Dr. Grimm. Preis 50 Heller. Verkauf wieder freigegeben. Vorrätig bei
E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Die Kriegerbraut.

Originalroman von **Conrads-Meister.**

67 (Nachdruck verboten.)

„Mein lieber Herr von Falkenberg, zunächst nur privatim will ich Ihnen die Mitteilung machen, daß morgen voraussichtlich in allen Teilen Deutschlands mobil gemacht wird.“ sagte ihm dieser.
„Hajjos Augen blühten auf.“
„Wirklich, Eggzellenz?“
„Sowohl, man drängt uns dazu. Sie sollen also schneller, als wir ahnten, wieder zu uns zurückkehren. Ich wollte Ihnen das inoffiziell schon jetzt mitteilen, und zugleich anfragen, wie weit Ihr neuester Aeroplane geblieben ist.“
„Der ist fertig. Ich war soeben im Begriff, Euer Eggzellenz zu melden, daß er sich ganz vorzüglich bewährt hat. Die neuesten Vorrichtungen funktionieren tadellos und lassen sich in kürzester Zeit an anderen Flugzeugen anbringen. Die nötigen Apparate habe ich noch für etwa zwölf Flugzeuge fertigstellen lassen.“
„Das ist ja famos, lieber Falkenberg. Sie stellen uns das doch alles zur Verfügung?“
„Selbstverständlich, Eggzellenz.“
„Bis wann können wir darauf rechnen, daß Sie mit dem neuen Aeroplane und den Apparaten hier ein treffen?“
„Ich gebe sofort Order in meine Werkstätte, daß mit dem Verpacken sogleich begonnen wird. Bis Montag früh spätestens ist alles transportfähig, und zu gleicher Zeit reise ich dann mit meinen Monteuren hier ab.“

MINUTEN DER NOVEMBER

Heute Dienstag (18. Nov.)
Thronbesteigung Kaiser Karl und Kaiserin Elisabeth von der Thronfront.

1. Kaiser Karl, Kaiserin Elisabeth, Kaiserin Elisabeths Mutter, Kaiserin Elisabeths Schwester, Kaiserin Elisabeths Schwester, Kaiserin Elisabeths Schwester.
2. ...
3. ...
4. Deklaration des Kaisers Karl.
5. Der Kaiser spricht verschiedene Marschbefehle auf.
6. Miramar, Kaiser Karl und Statthalter Baron ...
7. Dolmetsch Deklaration von 130 Mannschaften.
8. St. Daniel. Der Kaiser spricht verschiedene Marschbefehle.
9. Ankunft des Kaisers in Adelsberg.
10. Empfang beim Generalarbisten Borojevic.
11. Der Kaiser befehligt sich mit seinem Generalstab.
12. Der Kaiser in der Uniform eines Mathematikers.
13. Abfahrt Seiner Majestät mit Begleitung nach Triest.
14. Ihre Majestät in Triest.
15. Empfang beim Statthalter.
16. Abfahrt von Triest und Ankunft in Adelsberg.
17. Der Kaiser in einem Militärkino.

Hierauf Vorführung des prachtvollen, 1250 Meter langen Films:

Liebe im Quartier.

Umsonst
und portofrei erhält jeder auf Wunsch meinen Hauptkatalog mit circa 400 Abbildungen über **Uhren-, Gold-, Silber-, Musik- und Rasterwaren.**
Schüler- und Konzertviolen zu K 12.—, 14.—, 16.—, 20.—, 25.—, 30.— und höher. Gute Harmonikas K 8.—, 10.—, 12.—, 15.—, 20.—, 30.—, 50.— und höher. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Versand per Nachnahme oder Vorauszahlung durch das
Versandhaus HANNS KONRAD
k. u. k. Hoflieferant, Brüz Nr. 1703 (Böhmen)

Aired Martinz:
Seemannsständchen.
Für Gesang und Klavier. — Preis K 2.—.

Die Masokko-Deutsche
in der Gewalt der ...

Programmminderung vorbehalten.



BUCHER DER GERÖßLICHEN BERNSTEIN SALBE

heilt schnell und
sichert die
Schmerz nicht und ist vollkommen geruchlos.
Tiegel 3 K. großer Tiegel 5 K. Familien- und
Taschengänge Weibchen Seife 4 K.

GERÖ SÁNDOR, Apotheker, Nagyköros

Multirierte Monatschrift „Donauland“

Hef 4) als eine dem Sitze des Hauptquartiers der k. u. k. Armee und dem Kurier mehr Sondernummer. Inhalt: Bericht über den gewöhnlichen Bahnenverkehr, schreibend, textlich wie illustriert, derer Reichhaltigkeit ausgedrückt.

Vertriebsstellen Buchhandlung (Mat.)

Jeden Tag frische Kragen und Manschetten ohne Waschen, Stärken, Plätten sofort durch den anerkannt vorzüglichen Wäschereiniger

„Selbsthilfe“

Erhältlich in der **Papierhandlung Jos. Krmpotic.**

„Gut, gut, ganz vorzüglich. Ich sehe, Sie sind noch der Alte, auf den unbedingt zu zählen ist. Also Montag hier in Berlin auf Wiedersehen. Ich erwarte Sie bei mir.“

„Eggzellenz dürfen auf mich zählen.“

„Freut mich. Nun wollen wir mal dem Feind zeigen, was es heißt, die Deutschen zu einem Krieg zu drängen. Ein kräftiges Hurra, Herr Hauptmann von Falkenberg!“

„Hurra, Eggzellenz!“

Damit war das Gespräch beendet.

Mit fest zusammengeschlossenen Lippen und scharfem, nachdenklichem Blick sah Hajso eine Weile vor sich hin. Dann nahm er den Hörer wieder auf und rief seinen Hauptmonteur in der Werkstätte an den Apparat.

Ohne weitere Erklärung gab er diesem Weisung, sofort mit dem Verpacken der fertigen Apparate und des neuen Flugzeuges zu beginnen.

„Sagen Sie den Leuten, daß heute Überstunden gemacht werden müssen. Montag früh muß alles fertig sein. Ich komme nachher selbst noch einmal hinüber, sobald ich abkommen kann.“

Damit schloß er das Gespräch.

Und dann sah er wieder eine Weile nachdenklich da. Seine Augen leuchteten intensiv. Die Nachricht von der Mobilisierung hatte ihn nicht unvorbereitet getroffen. Seit der Mobilisierung Oesterreichs hatte er das kommen sehen. Und er wußte, daß nun für ihn eine Zeit kam, wo er alles zehnfach „gutmachen“ könnte. Bei der deutschen Luftflotte, dieser neuesten Waffe, wurde im Kriegsfall jeder Mann gebraucht, und er war sich, ohne Überhebung, seines Wertes bewußt.

Ein frohes Gefühl erfüllte ihn, daß er gerade heute ein Werk beendet hatte, das dem Vaterlande nur Nutzen sein konnte.

Tatendurst und Tatendrang legte sich auf seine Seele. Seine Augen blühten kühn und klar, er teilen sie sich bereits auf den Feind. Jetzt war die Zeit gekommen, sich selbst die Seele rein zu waschen von dem Vorwurf, daß er eine einzige Stunde Weile gegenüber die Vorsicht außeracht gelassen die für seinen Beruf Hauptbedingung war.

Und wenn er fiel in Feindesland?

Dieser Gedanke machte ihn nicht bange. Aber bei mußte er wieder an Rose denken. Die Frau, was nun aus ihr werden sollte, wurde nun mit einem mal dringender und mußte zwischen heute und Montag früh entschieden werden.

Sogar konnte man Rose vorläufig ungestört Falkenberg bleiben, denn er reiste ja nun ab. Und ihren Händen mußte er Falkenberg wohl geborgen so lange er fern war. Aber — wenn er nicht wieder kehrte — wenn er fiel — was wurde dann aus Rose?

Falkenberg war Majorat, und wenn er ohne Leibeserben, ohne einen Sohn zu hinterlassen, starb, dann hätte ein entfernter Verwandter nach Falkenberg. Und das hatte Rose kein Recht mehr, hier zu bleiben. Sie würde sie aus der Heimat vertreiben, und sie würde verlassen und schutzlos im Leben stehen.

Dieser Gedanke trieb ihm das Blut unruhig zu Herzen.

Auf Rita konnte Rose nicht rechnen. Und sie würde es auch nicht wollen, wie er sie kannte. Was blieb ihm dann als Dankbarkeit und Abhängigkeit von anderen Menschen.

(Fortsetzung folgt.)